



Rostock, 9. März 2015

Mütter des Grundgesetzes - Ausstellungseröffnung

Die Gleichstellungsbeauftragte der Hansestadt Rostock Brigitte Thielk hatte am Montag den 9. März 2015 anlässlich des Internationalen Frauentages gemeinsam mit der ASF des Kreisverbandes Rostock, dem Frauenbildungsnetz MV e.V. und dem DGB Region Schwerin/Rostock zur Ausstellungseröffnung der Wanderausstellung „Mütter des Grundgesetzes“ eingeladen. Die Veranstalterinnen waren stolz, dass sie es geschafft hatten, diese Ausstellung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nach Rostock zu holen, die an die 4 Frauen erinnert, die Mitglieder des Parlamentarischen Rates waren und gegen eine Überzahl von Männern den Artikel 3 Grundgesetz „Frauen und Männer sind gleichberechtigt“ durchgesetzt hatten. Formuliert wurde damit 1949 ein Programm, nicht eine Aussage. Somit legten die vier Frauen Elisabeth Selbert, Helene Weber, Frieda Nading und Helene Wessel den Grundstein für die Gleichstellungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland. Und wie auch später 1994 bei der Ergänzung des Artikel 3 waren es viele Tausende Frauen aus der Bevölkerung, die Druck auf die Verfassungskommission ausübten und damit letztendlich auch zur Durchsetzung beitrugen.

Die vier Frauen und ihre Arbeit über Parteigrenzen hinweg wurden in Grußworten vom Präsidenten der Bürgerschaft Dr. Wolfgang Nitzsche und Manuela Möller von der EAF Berlin gewürdigt. Dann hatten Kommunalpolitikerinnen der Bürgerschaft Rostock das Wort und diskutierten über Frauenpolitik und Frauen in der Politik. An der Diskussionsrunde nahm auch Dr. Cathleen Kiefert-Demuth, Kreis- und Landesvorsitzende der ASF und Anke Knitter von der SPD Fraktion teil. Kiefert-Demuth „Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Mitglied im Jugendausschuss sage ich, dass die Arbeit in der Bürgerschaft nicht immer nur Spaß macht, ich aber viel erreichen und durchsetzen kann.“ Dies bestätigten auch die übrigen Politikerinnen und riefen die Frauen auf, sich in den Ortsbeiräten oder als fachkundige Bürgerin politisch zu beteiligen.

Die Ausstellung ist noch im Foyer des Rathauses zu besichtigen.